

Genetische Geschichtsschreibung ?

Neue genetische Untersuchungen an der Mumie des altägyptischen Königs Tutanchamun haben die Vermutung erhärtet, dass Echnaton sein Vater war.

Ausgangspunkt

Die konsequente Überprüfung der Verwandtschaftsbeziehungen historischer Personen könnte Motive für ihr politisches Handeln freilegen, an welche die Historiker bisher nicht gedacht haben.

Der Unterzeichner glaubt daher, dass diese scheinbar unwichtige Nachricht potentiell von ganz erheblicher politischer Bedeutung auch für heute ist. Sie zeigt phantastische Möglichkeiten, Blutsverwandtschaften noch nach sehr langer Zeit festzustellen oder auszuschließen. Das müßte eigentlich dazu führen, dass Teile der Geschichte neu geschrieben werden.

König-Eduard-Effekt

Der Versuch, eine unerwünschte, bzw. politisch schädliche Herkunft, zu überdecken, hat oft zur Überidentifikation mit der Nation/Volk geführt, der man angehören wollte. Das war gerade für Deutschland oft verhängnisvoll.

Das rein deutsche Zarenhaus, das rein deutsche englische Königshaus sind dafür ein Beispiel. Der englische König Georg VI hätte die Kriegspolitik und -verbrechen Churchills vermutlich nicht gedeckt, wenn er englischer, portugiesischer usw. Herkunft gewesen wäre. So aber, als geblütsmäßig rein Deutscher, mußte er dem wenn auch nur unter der Hand geäußerten Verdacht entgegen treten, er halte es heimlich mit dem Landesfeind. In einer ganz ähnlichen Lage hatte sich schon sein Großvater König Eduard VII befunden, welcher die zum 1. WK führende Koalition gegen Deutschland geschmiedet hatte. Eduard VII war sowohl von Vaters (Prinz Albert v. Sachsen-Coburg) wie Mutters (=Königin Victoria) Seite rein deutscher Herkunft. Unterzeichner hat diesen Überidentifikationsdruck einmal „König-Eduard-Effekt“ genannt.

Der König-Eduard-Effekt (= KEE) zeigte sich in diesen Beispielen hier ganz offen. Alle Welt wußte, wie wenig englisch, russisch, dänisch, niederländisch usw. der Monarch war, und wie sehr deutsch. Es liest sich noch heute beklemmend, wie sehr Zar Nikolaus II und seine ausschließlich deutsche Verwandtschaft vor und besonders nach Ausbruch des 1. WK versuchten, ihre deutsche Herkunft zu überdecken. Noch in unseren Tagen war es mehr als nur eine flapsige Bemerkung, wenn Prinzessin Diana von den „Germans“ im Buckingham Palast sprach, und das gewiss nicht als Lob meinte.

Heimlicher KEE

Weitgehend unbeachtet ist aber der heimliche KEE bei historischen Personen. Die Öffentlichkeit weiß es nicht offiziell, aber die betreffende historische Person weiß oder ahnt ihre „defekte“ Herkunft. Der Hofkamarilla bleibt ohnehin nichts verborgen. Sie munkelt, tratscht und klatscht, es sickert ins Volk. Die Legitimität des öffentlichen Wirkens dieser Person wird bezweifelt, sie kann sich nicht mehr durchsetzen und wird Gefangene ihres Verheimlichungsdrucks bzw. ihres „Hofes“, der alles weiß und mit Enthüllungen drohen könnte. Die derzeit vermutete Führungsschwäche der Bundeskanzlerin Merkel könnte so

damit zusammenhängen, dass über ihr Wirken in der kommunistischen FDJ/SED doch noch nicht alles bekannt geworden ist.

Die betreffende Person kann dem dadurch entgegentreten, dass sie durch Überidentifikation zeigt, dass all der Klatsch und Tratsch unberechtigt ist. Das ist offenbar nicht selten.

Beispiele

1. Ludwig XIV: Der französische Sonnenkönig Ludwig XIV kann eigentlich kaum von seinem offiziellen Vater, König Ludwig XIII, abstammen. Zur in Betracht kommenden Zeit hatte dieser mit seiner Königin (einer Habsburgerin) offenbar keinen intimen Kontakt. Es wurde immer vermutet, dass der wahre Vater der schwedischen Geliebte der Königin gewesen sei. Diese Unsicherheit, die Munkelien bei Hofe mögen dazu beigetragen haben, dass Ludwig XIV in eigentlich unfranzösischer Weise fast alles übertrieb: seine Kriegs- und Eroberungspolitik, seine Prunksucht, Theater und Kultur bei Hofe. Ludwig scheint dabei ein Spielball seiner Beichtväter gewesen zu sein (so Liselotte v.d.Pfalz).

2. Zar Paul: Der russische Zar Paul, Sohn der rein deutschen Katharina d. Gr. kann eigentlich nicht von dem angeblichen Vater, Zar Peter III, stammen. In seiner kurzen Regierungszeit hat er sich und der Umwelt durch als Kraftakte inszenierte zahlreiche Fehlleistungen offenbar beweisen wollen, dass er wahrhaft Zar sei. Er wurde bald von einer Kamarilla ermordet. Vielleicht hätte er, wäre er seiner zarischen Herkunft sicher gewesen, wie viele schwache Fürsten ganz ordentlich regiert.

3. Hitler u.a.: Die Herkunft Hitlers ist bis heute unsicher. Man hält es für möglich, dass er 1/4 Jude war. Rheinhardt Heydrich, der Reichsprotektor in Böhmen, war fast mit Gewißheit Halbjude. Der NS - Ideologe Alfred Rosenberg soll zwar nicht jüdischer Herkunft gewesen sein. Er trug aber einen Namen, der als geradezu typisch jüdisch galt. Diesen, von anderen NS - Größen nicht zu reden, musste alles daran gelegen sein, nicht als Judenstämmlinge (so damals das Wort) zu gelten. Die Zugehörigkeit zum „deutschen“ Volkskörper bewies man dann am besten durch einen wilden und kriminellen Antisemitismus.

4. Lenin: Der Gründer des Sowjetstaates leugnete, im Gegensatz zu Trotzki ua führenden Kommunisten, jüdischer Herkunft zu sein. Alles spricht aber dafür, dass er es doch war. Hängt sein Terrorismus damit zusammen, dass er seine Herkunft verbergen wollte?

5. Churchill: Sein Vater gehörte zum englischen Hochadel (=Herzöge v. Malborough). Seine Mutter war Amerikanerin, im englischen Hochadel durchaus nicht *comme il faut*. War Winston Churchill überhaupt Sohn dieses Vaters? Dieser litt (lt. Wikipedia) an Syphilis und scheint seiner Frau entfremdet gewesen zu sein. Durch merkwürdiges Verhalten hatte er seine apolitische Laufbahn verdorben. Winston Ch. war er mit Ausnahme englischer Aufsatz in allen Fächern ein völliger Versager, aber er brillierte als Draufgänger. Die heute aus England/USA zu hörenden Stimmen, wonach Churchill kriegssüchtig (so schon Sebastian Haffner) war, fänden dann vielleicht eine Erklärung durch den KEE: Er wollte beweisen, dass er war, was er schien.

6. usw. weitere Beispiele wären zu finden.